Inhalt

Vorwort 8

1 Einstieg: Die Welt verbessern? Ja! 15

2 Gerechtigkeit und Schule: Grundlagen 21

2.1 Anspruch und Wirklichkeit 21
2.2 Inklusion, Interkulturelle Öffnung und »diversitätsbewusste und diskriminierungskritische Schulentwicklung« 24
2.3 Diskriminierung ist mehr als Mobbing auf dem Schulhof 27
1. Vorurteile 30
2. Macht (zu handeln) 31
4. Herrschende Ideologien von Über- und Unterlegenheit – Intersektionalität 34
2.4 Rassismus, Klassismus und andere »-ismen« 35
2.5 Warum es so schwer ist, in Schulen über Diskriminierung zu sprechen 39
2.6 »Gerechtigkeit« im Sinne von gleichberechtigter Teilhabe 43

3 Anti-Bias als pädagogisches Arbeits- und Organisationsprinzip an Schulen 48

3.1 Begriff, Geschichte und Rezeption in Deutschland 48
3.2 Abgrenzung zu interkultureller Bildung und anderen pädagogischen Ansätzen 52
3.3 Ziele und Grundannahmen des Anti-Bias-Ansatzes 57
3.4 Arbeitsweisen: Persönlichkeitsentwicklung, Fortbildungen und Organisationsentwicklung 62
3.5 Verinnerlichte Machtverhältnisse schulischer Akteur*innen und innerhalb schulischer Strukturen 66

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht | Brill De
ISBN Print: 9783525703069 — ISBN E-Book: 9783647703060

4 Schulentwicklung als Rahmen für gesamtschulische Veränderungsstrategien 101

4.1 Veränderung lässt sich nicht erzwingen 101
4.2 Drei Ebenen der Schulentwicklung 103
An den Start kommen: Wichtige erste Schritte 104
Organisationale Lernprozesse: Professionelle Lerngemeinschaften als Orte der Veränderung 105
Die Ebene der Bildungspolitik 108
4.3 Drei Handlungsfelder: Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung 110
4.4 Rollen und Akteur*innen einer diversitätsbewussten und diskriminierungskritischen Schulentwicklung 112
Die Rolle der Schulleitung 112
Schulische *Change Agents* 113
Externe Berater*innen 116
Verbündete 116
Elternkooperation 119

5 Organisationsentwicklung: Gerechtigkeit mainstreamen 127

5.1 Strategisches Vorgehen 127
Zeiten verhandeln 127
Kollegien gewinnen 128
Umgang mit Widerstand in Veränderungsprozessen 129
5.2 Schule als lernende Organisation: Prozess-Schritte und Reflexionsräume 134
Gemeinsame Diagnose zum Stand der Dinge 134
Zieldefinition und Maßnahmenplanung 138
Umsetzung und Evaluation der Maßnahmen 142

6 Schieflagen im Blick: Vorurteilsbewusste Personalentwicklung 145

6.1 Personalentwicklung als Professionalisierung 145
6.2 Aus-, Fort- und Weiterbildungen mit dem Anti-Bias-Ansatz 147
Spezifika von Anti-Bias-Fortbildungen 147
Die vier Anti-Bias-Ziele in der Fortbildungspraxis 149
Methodik und Übungen 157
6.3 Multiprofessionelle Teams 164
6.4 Diskriminierungserfahrungen von Lehrer*innen 167
6.5 Beschwerdestellen, Antidiskriminierungsbeauftragte, Leitlinien und Verfahren 171

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht | Brill De
ISBN Print: 9783525703069 — ISBN E-Book: 9783647703060

7 Handlungsfeld: Unterrichtsentwicklung 175

7.1 Professionelle Unterrichtsgestaltung 175
7.2 Starke Schüler*innen ohne Überlegenheitsgefühl 176
Ängste nehmen und Selbstkonzept stärken 177
Schüler*innen »abholen« 178
Ein Gerüst bauen: Scaffolding 179
Schüler*innen als Forscher*innen 181
7.3 Diversität als Normalität 182
Professionell mit herausforderndem Verhalten umgehen 183
Vergleiche vermeiden 185
Stärkung durch Projektarbeit und kooperative Lernformate 187
Arbeitsbeziehungen im Fern-, Distanz- und Wechselunterricht 190
Gerechte Gruppeneinteilung und Differenzierung 191
7.4 Schieflagen im Unterricht 197
Vorurteile und Machtverhältnisse zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen 198
Ungleichheitsverhältnisse und ihre Wirkungen im Blick 204
7.5 Umgang mit Diskriminierung im Unterricht 207
Interventionen bei zwischenmenschlichen Diskriminierungsfällen 208
Intervenieren bei rechtsextremen und menschenfeindlichen Positionen 213
Präventiv arbeiten 214
7.6 Noten und Feedback 215
7.7 Potenzial Mehrsprachigkeit 225
7.8 Unterrichtsmaterial 229

8 Anfangen! 239

Literaturverzeichnis 240

Praxisteil: Materialien und Übungen 251

Checkliste diversitätsbewusste und diskriminierungskritische Schulentwicklung 252
Projektplanungsmatrix 262
Übung 1: Netzwerk der Gemeinsamkeiten 264
Übung 2: Was gibt Menschen Macht? 266
Übung 3: »Meine Erfahrungen als Diskriminierte*r«/ »Meine Erfahrungen als Diskriminierende*r« 268
Übung 4: »Talking Wheel« 275
Übung 5: »Warmer Rücken« 277

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht | Brill De
ISBN Print: 9783525703069 — ISBN E-Book: 9783647703060

Vorwort

Die Schule ist die einzige formale Institution (neben der Familie), die potenziell von allen Kindern und Jugendlichen durchlaufen wird – gerade darin liegt ihre einzigartige Kraft und Reichweite. Schule trägt nicht nur zur Reproduktion kultureller Muster bei. Wie die international renommierte Soziologin und Genderforscherin Raewyn Connell betont, formt die Schule die neue Gesellschaft, die um uns herum im Entstehen begriffen ist.[1] Soziale Gerechtigkeit ist daher für Connell mehr als eine Frage der Verteilung. Oder anders formuliert: Gerade um eine faire Verteilung von Bildungschancen und -resultaten zu erreichen, so Connell, müssen Gerechtigkeitsansprüche auf die Beschaffenheit der schulischen Erziehung und Bildung selbst und ihre längerfristigen Konsequenzen für die Gesellschaft bezogen werden. Unter diesem Blickwinkel, den auch Rita Panesar im vorliegenden Praxisleitfaden »Gerechte Schule« einnimmt, erscheint die Aufgabe, Schule so weit wie möglich als »gerechte Institution« zu gestalten, umso vordringlicher.

Konkret bedeutet das: Gerechtigkeit muss auf allen Gestaltungsebenen der Schulentwicklung zum Maßstab werden – von den rechtlichen Vorgaben und schulorganisatorischen Bedingungen, der Schulsteuerung und Ausstattung über die Lern- und Bildungsinhalte, alltäglichen Abläufe und Interaktionen bis hin zum professionellen Wissen und Können der Lehrer*innen und anderer pädagogischer Fachkräfte. Ein derart umfassendes Verständnis von »gerechter Schule« hat in Deutschland erst in jüngster Zeit vermehrt an Geltung gewonnen, trotz der vielen (Selbst-)Verpflichtungen von Bundes- und Länderregierungen, welche das Recht auf (diskriminierungsfreie) Bildung betreffen. In historischer Perspektive sind drei Entwicklungen hervorzuheben:

(1) Gerechtigkeitsansprüche wurden auf immer neue Gruppen bezogen. Die Schulreform der 1960/70er Jahre drehte sich um Ungleichheiten entlang der Trennlinien von Konfession, Klasse, Geschlecht und Lebensort (verdichtet im Sinnbild des »katholischen Arbeitermädchens vom Land«). In den 1980er Jahren

1 Connell, R. (2012): Just education. Journal of Education Policy, 27 (5), 681.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht | Brill De
ISBN Print: 9783525703069 — ISBN E-Book: 9783647703060

1 Einstieg: Die Welt verbessern? Ja!

Die Welt steht Kopf: Die Folgen des durch Umweltzerstörung initiierten Klimawandels und der globalen Nahrungsmittelproduktion werden durch Migration, Dürre und Unwetter auch bei uns deutlich spürbar. Es ist noch nicht klar, wie Pandemien in den Griff zu bekommen sind. Weltweit werden demokratische Systeme durch Polarisierung und Populismus angegriffen. Und mit den exponentiell wachsenden technischen Möglichkeiten von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz gestalten Algorithmen weniger Firmen das Denken und Fühlen maßgeblich mit. Gleichzeitig gibt es neue Bewegungen und wachsende Gruppierungen, die sich effizient und vernetzt für Klimaschutz, Gleichberechtigung, Demokratie und nachhaltiges Wirtschaften einsetzen: Fridays for Future, #metoo, #metwoo, Black Lives Matter.

Mittendrin versuchen Schulen ihre Schüler*innen zu befähigen, in dieser Welt Halt zu finden und sie zu gestalten – in ihrem Sinne, im gesamtgesellschaftlichen Sinne und im Sinne nachfolgender Generationen. Dieses Unterfangen stellt eine immense Herausforderung dar, erst recht, wenn sie an den Anspruch gekoppelt ist, den Erwerb dieser Kompetenzen allen Schüler*innen gleichermaßen zu ermöglichen. In Deutschland ist der Bildungserfolg immer noch stärker als in den meisten anderen europäischen Ländern an die soziale und kulturelle Herkunft gekoppelt, Chancengerechtigkeit damit noch nicht vollumfänglich verwirklicht. Chancengerechtigkeit bedeutet hier vor allem das Recht auf Teilhabe und Anerkennung – dazu gehört das Gefühl dazuzugehören – mit der eigenen Herkunftssprache, dem eigenen Aussehen, der eigenen Hautfarbe oder dem eigenen Gesundheitsstatus angenommen und gesehen zu werden.

Basis dieses Buches ist eine optimistische Grundhaltung und die Überzeugung, dass wir keine Alternative zu dem Versuch haben, die Welt ein Stück besser zu machen. Schulen haben dabei eine enorme gesellschaftliche Gestaltungsmacht – verbringen Kinder und Jugendliche doch neun bis 13 Jahre in der Institution, entwickeln dort ihr Selbstbild, ihr Selbstbewusstsein sowie ihr Wissen, ihre Erfahrungsschätze und ihre Kompetenzen in ständiger Kommunikation mit anderen.

VORSCHAU

netzwerk lernen

© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht | Brill De

ISBN Print: 9783525703069 — ISBN E-Book: 9783647703060

zur Vollversion

Abb. 1: Anspruch und Wirklichkeit (Illustration: Angela Gerlach)

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht | Brill De
ISBN Print: 9783525703069 — ISBN E-Book: 9783647703060

2 Gerechtigkeit und Schule: Grundlagen

2.1 Anspruch und Wirklichkeit

In ihrem Buch »Die postmigrantische Gesellschaft« erklärt die die Sozialwissenschaftlerin Naika Foroutan den »akuten Identitätsstress« beziehungsweise die »große Gereiztheit« (2019, S. 11 f.) in der Gesellschaft damit, dass die Menschen zunehmend einen Widerspruch zwischen dem Gleichheitsversprechen der Demokratie und der empirischen sozialen Ungleichheit sehen. Um den Widerspruch aufzulösen, müsse man entweder mehr Chancengleichheit garantieren können oder aber die Standards senken, es mit den garantierten Rechten also nicht so genau nehmen. Letzteres geschehe derzeit vielerorts – unter anderem weil Gruppen, die von den Dominanzverhältnissen profitieren, Sorge haben, ihren privilegierten Status zu verlieren.

Auch viele Schüler*innen und ihre Bezugspersonen erleben einen Widerspruch zwischen ihrem Recht auf Bildung beziehungsweise einer Ahnung davon, dass es so etwas gibt, und dem, was sie im Bildungssystem tatsächlich erfahren. Gerade für marginalisierte Menschen, für die Bildung häufig die einzige Chance für sozialen Aufstieg und gesellschaftliche Teilhabe bedeutet, ist dies besonders schmerzhaft und frustrierend. Es lohnt, sich die Rechte etwas ausführlicher anzuschauen, um deutlich zu machen, was eigentlich der Anspruch ist, was selbstverständlich sein sollte und wo die Reise hingehen kann.

Ein Recht auf Bildung und gerechte Teilhabe wird in vielen gesetzlichen Grundlagen garantiert, etwa den Menschenrechten.[9] Für die Umsetzung des Rechts auf Bildung ist der grundlegende Kommentar des Sozialpaktausschusses der Vereinten Nationen aus dem Jahr 1999 relevant.

9 Zentrale Grundlage für ihre heutige Form ist die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR), die am 10.12.1948 von der Generalversammlung der damals noch jungen Vereinten Nationen (UN) verabschiedet wurde. Auf ihr beruht die gegenwärtige Kontur des Menschenrechts auf Bildung, welches in Artikel 26 formuliert wird. Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (1948), Artikel 26 t.

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion
© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht | Brill De
ISBN Print: 9783525703069 — ISBN E-Book: 9783647703060

Vier Strukturelemente des Rechts auf Bildung
(Lohrenscheit 2013, vgl. auch Motakef 2006)

»**1. Verfügbarkeit:** Schulen müssen in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen und funktionsfähig sein. Hierzu muss gewährleistet sein, dass ausgebildete Lehrkräfte unterrichten und ausreichend Unterrichtsmaterialien vorhanden sind.

2. Zugänglichkeit: Keinem Menschen darf der Zugang zu Bildung rechtlich und faktisch verwehrt werden. Insbesondere für die schwächsten Gruppen muss Bildung frei zugänglich sein (wirtschaftlich und physisch), was beispielsweise behinderte Kinder und Kinder aus armen oder sozial benachteiligten Familien besonders betrifft.

3. Angemessenheit: Form und Inhalt von Bildung soll relevant, kulturell angemessen und hochwertig sein. Methodik und Didaktik sollen Kinder und Jugendliche in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit fördern und sich an ihren Lebenslagen orientieren. Lehrmittel dürfen keine falschen oder überholten Informationen enthalten und sind an das Gleichheitsgebot gebunden, d. h. sie erfüllen eine wichtige Funktion bei der Herstellung von Lernumwelten, frei von Diskriminierung.

4. Adaptierbarkeit: Bildung muss sich an die Erfordernisse sich verändernder Gesellschaften und Gemeinwesen anpassen. Wenn sich die Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen ändern, dann muss sich das Bildungssystem darauf einstellen – und nicht etwa umgekehrt, d. h. Kinder und Jugendliche sollen nicht für die existierenden Strukturen im Bildungswesen ›passend‹ gemacht werden.«

VORSCHAU

Diese Rechte auf Bildung werden vielfach nicht eingelöst. Das Recht auf Verfügbarkeit von Bildung (1.) wird nicht erfüllt, wenn in Schulen in benachteiligten Stadtteilen besonders starker Lehrer*innenmangel herrscht, viele Seiteneinsteiger*innen unterrichten, fachfremd unterrichtet wird oder der Unterricht ausfällt.

Angesichts der Tatsache, dass es in Deutschland ein gutes öffentliches Schulsystem gibt, scheint das Recht auf Zugänglichkeit (2.) hingegen flächendeckend verwirklicht. Im Detail gibt es aber auch hier Einschränkungen. So sind in strukturschwachen ländlichen Regionen ohne ausgebauten ÖPNV die gymna-

netzwerk lernen
© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht | Brill De
zur Vollversion
ISBN Print: 9783525703069 — ISBN E-Book: 9783647703060

Abb. 13: Empowerment im Unterricht (Illustration: Angela Gerlach)

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht | Brill De
ISBN Print: 9783525703069 — ISBN E-Book: 9783647703060

7 Handlungsfeld: Unterrichtsentwicklung

7.1 Professionelle Unterrichtsgestaltung

Alles, was Lehrkräfte im Unterricht tun und sagen, kann soziale Gerechtigkeit und damit die Bildungschancen der einzelnen Schüler*innen vergrößern oder ungerechte Strukturen verfestigen. In diesem Kapitel stelle ich ausgehend von den vier Zielen der Anti-Bias-Arbeit Ansatzpunkte vor, die so unterschiedliche Bereiche wie Didaktik, Materialien, Interaktionen zwischen Lehrkraft und Schüler*in, Lernumgebung, Differenzierung sowie Leistungsmessung und -bewertung umfassen. Damit sollen nicht etwa Ansprüche hochgeschraubt und die Belastung von Lehrkräften vergrößert werden. Vielmehr geht es darum, die gerechtigkeitsorientierte »Brille«, mit der reflektierend auf den alltäglichen Unterricht geblickt werden kann, zu beschreiben. Sie soll den Pädagog*innen, die gerechtere Bildungschancen anbieten möchten, Orientierung geben und sie damit insgesamt entlasten.

Zur Verfügung gestellt werden Ansatzpunkte, die am besten gemeinsam mit Kolleg*innen diskutiert, in Konzepte überführt und schließlich in die Praxis umgesetzt werden. In vielen Schulen wird die Verantwortung hin- und hergeschoben: Schüler*innen machen pädagogisches Personal für ihre Unlust verantwortlich, Lehrkräfte schimpfen wahlweise auf die Schulleitung, die Ministerien oder Eltern und deren Kindererziehung. Und Eltern verurteilen die Schule als System, das ihre Kinder kaputt macht, anstatt sie zu stärken. Statt in Schuldzuweisungen zu verweilen, gilt es neue Allianzen zu bilden, tragfähige von Wertschätzung geprägte Beziehungen aufzubauen und sich gemeinsam auf den Weg zu machen, die Bildungschancen aller zu verbessern.

Dieses Kapitel ist unter anderem durch die Arbeit von Jeannie Oakes, Gründerin und erste Direktorin des »UCLA's Institute for Democracy, Education and Access (IDEA)« der University of California in Los Angeles, und dem Lehrer, Autor und Berater Martin Lipton (Oakes/Lipton 2007) inspiriert. Gemeinsam stellen sie bereits seit den 1990er Jahren pädagogische und schulische Strategien zur Überwindung struktureller Ungerechtigkeit im Bildungssystem bereit. Im

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion
© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht | Brill De
ISBN Print: 9783525703069 — ISBN E-Book: 9783647703060

Praxisteil: Materialien und Übungen

VORSCHAU

netzwerk lernen

© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht | Brill De

ISBN Print: 9783525703069 — ISBN E-Book: 9783647703060

zur Vollversion

Checkliste diversitätsbewusste und diskriminierungskritische Schulentwicklung

Folgende Liste dient der Reflexion und Diskussionsgrundlage in schulischen Gremien. Sie zeigt, wie diversitätsbewusste und diskriminierungskritische Schulen arbeiten können. Schulleitungen, Lehrer*innen oder pädagogische Fachkräfte können Fragen oder Fragenblöcke auch einzeln herausgreifen. Wichtiger als die quantitativen Ergebnisse sind die (selbst)kritischen Gedanken, Diskussionen und Maßnahmen, die sich aus der Liste ergeben.

A: Organisationsentwicklung (OE)	++	+	–	––	Kommentare
Leitbild und Öffentlichkeitsarbeit 1. Diversitätsbewusste und diskriminierungskritische Schulentwicklung ist Teil des Leitbildes unserer Schule. 2. Unsere Schule positioniert sich in der Öffentlichkeitsarbeit für Vielfalt und Bildungsgerechtigkeit und gegen Diskriminierung. 3. Homepage, Elternbriefe und andere Materialien spiegeln wider, dass Diversität und Diskriminierungskritik für unsere Schule wichtig sind.					
Arbeitsstrukturen 4. Es gibt zeitliche Ressourcen für professionelle Lerngemeinschaften und eine Reflexion der Schul- und Unterrichtspraxis in Bezug auf Diversität und Diskriminierung. 5. In Gremien (z. B. Fachteams, Jahrgangsteams, Steuergruppen) reflektieren wir darüber, wo wir unbewusst ausgrenzen oder Schüler*innen als »anders« wahrnehmen. 6. Wir nutzen empirische Daten systematisch für die Schulentwicklung (z. B. zu Leistungen, Absentismus, Übergängen etc.) und diskutieren, wie wir Schüler*innen noch besser unterstützen oder motivieren zu können. 7. Unsere Schule führt Bestandsaufnahmen zu Diversität und Bildungsbarrieren durch, formuliert Ziele zu deren Abbau und evaluiert die Umsetzung kontinuierlich.					

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht | Brill De
ISBN Print: 9783525703069 — ISBN E-Book: 9783647703060

C: Personalentwicklung (PE)	++	+	–	––	Kommentare
Leitung 72. Die Leitung setzt sich für Bildungsgerechtigkeit ein und fördert soziale Kompetenzen im Kollegium.					
Rollen 73. Pädagogische Fachkräfte und Lehrer*innen haben ein positives Verhältnis zu ihren eigenen Sozialisationsbedingungen und sind sich des Einflusses ihrer (familiär) erworbenen Werte auf ihr berufliches Handeln bewusst. 74. Pädagogische Fachkräfte und Lehrer*innen reflektieren ihre gesellschaftliche Position, ihre Privilegien und Benachteiligungen und deren Auswirkungen auf ihre Beziehung zu Schüler*innen. 75. Im Kollegium gibt es eine Kultur der Wertschätzung.					
Fortbildung 76. Pädagogische Fachkräfte und Lehrer*innen werden bei der (Weiter-)Entwicklung diskriminierungssensibler Kompetenzen und Sprachbildung durch die Schulleitung unterstützt (z. B. durch Nutzung externer Angebote, Fortbildungsprogramme, Mitarbeit in Netzwerken). 77. Lehrer*innen mit geringen pädagogischen Vorkenntnissen (z. B. »Quereinsteiger*innen«) werden an methodische und didaktische Anforderungen eines diversitätsbewussten und diskriminierungskritischen Unterrichts herangeführt. 78. Die Schule stellt Räume und Zeiten für kollegiale Beratung, kollegiale Unterrichtshospitationen oder kollegialen Austausch über Vorurteile, Etikettierungen oder Diskriminierung bereit. 79. Kollegien machen sich die negativen Wirkungen von abwertenden Bezeichnungen bewusst und achten auf eine inklusive, anerkennende und geschlechtergerechte Sprache. 80. Pädagogische Fachkräfte und Lehrer*innen sprechen sachlich korrekt über Identitätsmerkmale und bemühen sich, Schüler*innen und deren Familien nicht »zu anderen« zu machen oder als von der Norm abweichend darzustellen. Touristische oder folkloristische Bilder werden vermieden.					

VORSCHAU

netzwerk lernen
© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht | Brill Deutschland
ISBN Print: 9783525703069 — ISBN E-Book: 9783647703060
zur Vollversion

sie befremdet sind oder vor allem Unterschiede wahrnehmen, hilfreich ist, bewusst nach Gemeinsamkeiten zu suchen. Für die Anti-Bias-Arbeit ist der Fokus auf Gemeinsamkeiten wichtig, da er zeigt, wieviel Verbindendes und damit oft auch Stärkendes es bei aller Unterschiedlichkeit zwischen Menschen geben kann.

Abb. 16: Netzwerk der Gemeinsamkeiten

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht | Brill De
ISBN Print: 9783525703069 — ISBN E-Book: 9783647703060

Sie bearbeiten folgende Frage:

- *Welches sind die Machtkonstellationen bzw. Machtunterschiede in diesem Raum – jetzt?*
  Die Ergebnisse werden eingesammelt und als Gegensätze aufgeschrieben (alt-jung, Schwarz-*weiß* etc.)

Im Plenum können dann folgende Fragen diskutiert werden:

- *Warum haben wir euch auf die Machtunterschiede in diesem Raum aufmerksam gemacht? Warum ist es wichtig, über die Quellen der eigenen Macht (und Ohnmacht) in diesem und anderen Seminarformaten zu reden?*
- *Was bedeutet das für unsere Zusammenarbeit in der Gruppe?*
  Auch hier kann im Anschluss ein Teamvertrag erarbeitet werden.

Ein Hintergrundtext zum Thema Macht findet sich in Kapitel 2.3.

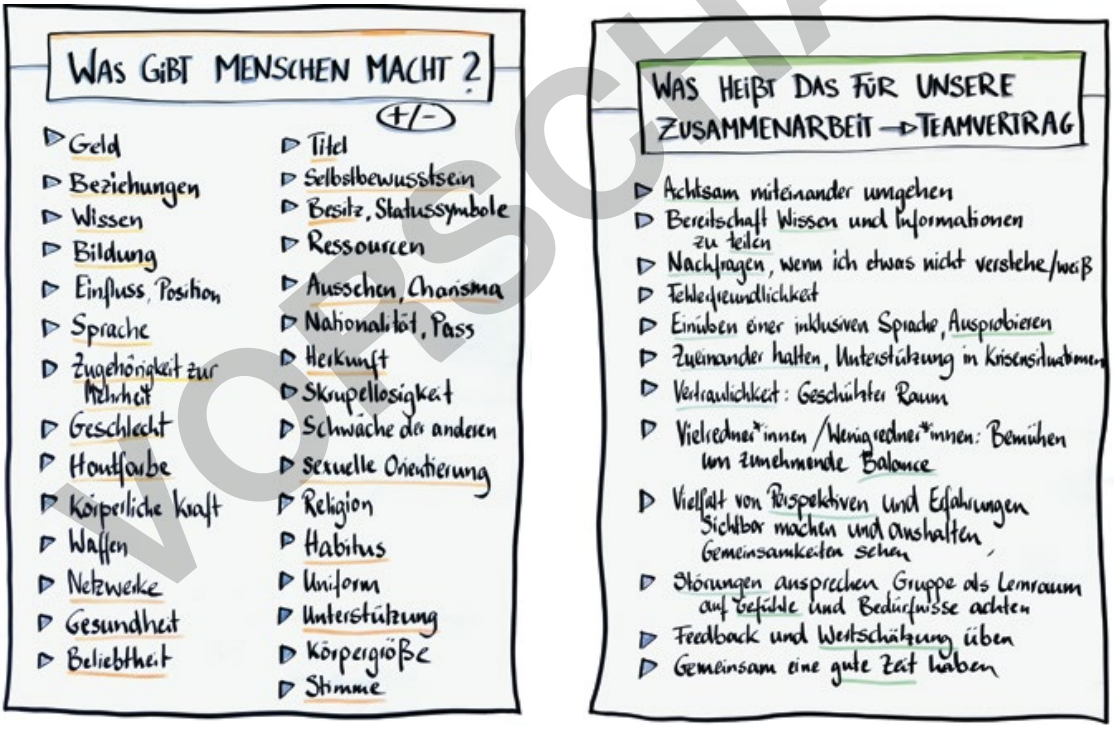

Abb. 17: Flipcharts aus einer Anti-Bias-Fortbildung für Lehrer*innen

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2022 Vandenhoeck & Ruprecht | Brill De
ISBN Print: 9783525703069 — ISBN E-Book: 9783647703060